

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 53.

Dienstag, 5. März 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Riesa.

Unter dem Geflügelbestande des Mühlenbesizers Alfred Gumbach in Oelsitz ist die Geflügelcholera ausgebrochen.
Großenhain, am 4. März 1907.
674 o. E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Städtische Sparkasse Riesa.

Um zur Ansammlung von Spargeldern vermehrte Gelegenheit zu geben, verleiht die Sparkasse

Sparbüchsen,

deren Schlüssel bei der Sparrasse verbleibt, sodass sie anderwärts nicht geöffnet werden können. Die Darlehung erfolgt unentgeltlich, doch ist bei der Entnahme einer Büchse eine Sparrasseneinzahlung von 2 M. zu leisten, mit welchem Betrage der Entleiher für die Rückgabe der Büchse in unbeschädigtem Zustande haftet.

Die in der Büchse angesammelten Gelder werden, so oft der Inhaber der Büchse es wünscht, in der Geschäftsstelle der Sparrasse (Rathaus) in seiner Gegenwart der Sparrbüchse entnommen und als verzinsliche Einlage eingetragen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 4. März 1907.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. März 1907.

Wie uns heute nachmittag aus Dresden telephonisch mitgeteilt wurde, machte das Kriegsministerium jedoch nähere Angaben über die Beteiligung sächsischer Truppen am Kaisermanöver, an dem, wie schon erwähnt, das 7. und 10. Armeekorps beteiligt sind. Die Meldung lautet: Nach Beendigung des Kaisermanövers findet eine größere Festungskriegsübung bei Posen statt, zu der mit allerhöchster Genehmigung des Königs von Sachsen an sächsischen Truppen herangezogen werden: je eine kriegstarke Kompanie der Pionier-Bataillone Nr. 12 und 22 (Dresden und Riesa), die Maschinengewehr-Abteilungen Nr. 12 und 19 (Dresden und Leipzig) und ein beim 19. Armeekorps aufzustellendes Reserve-Fußartillerie-Bataillon. Es ist beabsichtigt, bei der Uebung einen Angriff auf die Festung Posen von dem Zurückhängen der Truppen des Verteidigers aus dem Vorfeld in die Festung bis zum Sturm zur Darstellung zu bringen. Während der Uebung soll auch ein Scharfschießen aus Festungsgeschützen stattfinden. Mit der Leitung ist der kommandierende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie von Schillnagel beauftragt. An Truppen wird das ganze 5. Armeekorps (Posen), ferner Fußartillerie, Pioniere und Berlehrsgruppen je nach Bedarf teilnehmen. Die Zeitdauer ist auf etwa eine Woche berechnet. Artillerie- und Pionier-Formationen sollen aus Kriegstakt zusammengeführten Reserve- und Landwehr-Truppen gebildet werden. Wie verläuft, hat Kaiser Wilhelm seine Anwesenheit bei dem Scharfschießen der Fußartillerie aus der Festung und an dem Sturm in Aussicht gestellt.

Der Geflügelzüchterverein für Riesa und Umgegend hielt am Sonntag nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der zunächst Kenntnis von dem Jahresbericht genommen wurde. Aus diesem, von Herrn Schriftführer Döring erstattet, sei mitgeteilt: Bezüglich der letzten Ausstellung konnte gesagt werden, daß diese als eine sehr gut gelungene bezeichnet werden kann, besonders was die Güte des Ausstellungsmaterials betroffen habe. In finanzieller Hinsicht allerdings war sie nicht ganz so ausgefallen, wie man von ihr hätte erhoffen können. Die Angunst der Witterung beeinträchtigte den Besuch. Die Einrichtung der Einzelprämierung und der Sammelklassen in der Ausstellung hat sich sehr gut bewährt und man wird für die Folge nicht nur daran festhalten, sondern diese Einrichtung auch bei den Lauben in Anwendung bringen. Der Rassenbericht wies nach, daß die Ausstellung einen kleinen Ueberschuß ergeben hat. Der Verein übernimmt bei Veranstaltung einer Ausstellung ein nicht unbedeutendes Risiko und wenn ihm dann ein kleiner Ueberschuß verbleibt (diesmal bei 2800 M. Umsatz rund 2 Prozent), so ist ihm dieser gern zu gönnen. Es wurde dann beschlossen, in der nächsten Versammlung 10 Anteil-scheine auszulösen. Bezüglich des Bruteier-Verkaufs beschloß man, eine Kommission mit der Befähigung der betreffenden Hühnerrossen und Stämme zu beauftragen, damit der Verein eine Garantie für die Rassenreinheit der Bruteier übernehmen könne. Da der bisherige, für den Verein rathlos thätig gewesene Vorsitzende, Herr Streife, das Amt trotz einstimmig auf ihn gefallener Wahl nicht wieder annahm, wurde Herr Kaufmann Rich. Nebel zum Vorstehenden gewählt. Die bisherigen Ausschußmitglieder wurden wieder gewählt. Möge der Verein auch unter seiner neuen Leitung wachsen und blühen!

Zu besetzen: die Kirchschulstelle an der 4. K. Schule zu Gröba bei Riesa. Kol.: Die oberste Schul-

behörde. Außer freier Amtswohnung im Schulhause nebst Gartengenuß 1200 M. vom Schul-, rund 580 M. vom Kirchendienste, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht. Bewerbungen bereits erfahrener Lehrer mit Amtsführungszeugnis bis in die neueste Zeit spätestens am 15. März an den Kgl. Bezirksschulinspektor in Oschag.

Ein Theater-Ensemble wird in nächster Zeit in unserer Stadt wieder einmal Einkehr halten und eine Reihe von Vorstellungen geben, wie aus dem Inseratenteile dieser Nummer ersichtlich ist. Das unter der Direktion des Herrn Hans Bernhardt stehende Dresdner Residenz-Ensemble wird vom 10. März bis Ostern in Höpfners Hotel Werke von Sudermann, Blumenthal, Radelburg etc. aufzuführen. Alle Theaterfreunde seien auf die Ankündigung, die näheres hierüber bringt, besonders hingewiesen.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft teilt uns mit, daß sie am 16. d. M. den Verkehr auf ihrer gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg aufzunehmen gedenkt, vorausgesetzt, daß nicht unvorhergesehene Naturereignisse diese Absicht vereiteln sollten.

Die Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaft, Aktien-gesellschaft, und die Oesterreichische Nordwest-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft machen bekannt, daß sie mit morgen- den 6. März den regelmäßigen Schiffsahrts-Betrieb eröffnen werden.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins sächsischer Gemeindebeamten wird am 21. Juli in Mittweida stattfinden.

Die offizielle Gewinnliste der Geldlotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete (4. Serie, gezogen vom 20.—23. Februar) ist erschienen und kann in unserer Expedition eingesehen werden.

Die Freie Vereinigung sächsischer Orts-tranckassen, der etwa 150 Orts-tranckassen angehören, hält ihre Jahresversammlung Ende Juni oder Anfang Juli in Bittau ab.

Ueber die Vergabung der Tribünenkarten seitens der Abgeordneten im Reichstag herrschen vielfach noch irrige Vorstellungen. Nach dem bisherigen Modus stehen den 397 Abgeordneten des Reichstages 80 Plätze auf der Abgeordnetentribüne zur Verfügung, die nach der Stärke der Fraktionen an diese verteilt werden. So erhält z. B. die nationalliberale Fraktion täglich 13 Tribünen-karten zur Verteilung an ihre Mitglieder. Selbst bei 6 Sitzungstagen in der Woche entfallen somit auf die Fraktion nur 78 Karten für 60 Mitglieder pro Woche, d. h. es hat jedes Mitglied — wenn man annimmt, daß nicht alle Abgeordneten stets anwesend sind, pro Woche etwa 2 Karten zur Verfügung. Durch Beschluß des Senatorenkonventes, wonach noch die weiteren 40 Karten den Abgeordneten zur Verfügung gestellt werden sollen, wird sich die Möglichkeit ergeben, einem einzelnen Abgeordneten 2—3 Karten pro Woche zugänglich zu machen. Unter diesen Umständen ist es deshalb sehr wünschenswert, daß diejenigen Wähler, welche durch Vermittlung ihres Abgeordneten einen Platz auf den Tribünen des Hauses zu erlangen wünschen, sich etwa eine Woche vorher mit diesem in Verbindung setzen, da sonst keine Garantie für die Besorgung eines Platzes übernommen werden kann.

„Aut. Dr. Journ.“ werden am 1. April ver-seht wer-ten: Regierungsrat Dr. Ostermayer von der Amtshauptmannschaft Bittau zur Kreisshauptmannschaft Zwickau, Regierungsassessor Zimmer von der Amtshauptmannschaft Zwickau zur Amtshauptmannschaft Bittau, Polizeikommissar Vollzeirat v. Böttcher von der Polizeidirektion Dresden als Regierungsassessor zur Amtshauptmannschaft Plauen,

die Bezirksassessoren v. Thimmel von der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt anstatt zur Amtshauptmannschaft Plauen, zur Amtshauptmannschaft Pirna, Graf zu Castell-Castell von der Amtshauptmannschaft Pirna zur Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt und Dr. Göpfert von der Amtshauptmannschaft Glauchau zur Amtshauptmannschaft Zwickau.

Zu der im Geschäftszimmer der Handelskammer Dresden ausliegenden Liste zweifelhafter Firmen im Auslande, deren Benutzung den hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden vor Anknüpfung von Geschäftsverbindungen empfohlen wird, sind Nachträge eingegangen, welche aus zuverlässiger Quelle stammende Warnungen vor kreditunwürdigen Geschäftsleuten in Alexandria (E. S. P. S. M. M.), Bombay (R. u. Co. v. S.), Bukarest (M. S. J. M.), Argentinien (M. u. S.), Calcutta (F. u. S.), Korfu (3 Korinthenhändler), London (F. u. Co., A. S. Co., W. S. u. Co., Bankfirmen G. S., S. u. S., Paris (Auskunftei M., Uhren und Goldwarenfirma (S.), Patras (Korinthenhändler), Utrecht (de J.), enthalten. Auskunft auf Grund jener Liste darf aber nur Kaufleuten des Kammerbezirkes, gegen deren Vertrauenswürdigkeit keine Bedenken obwalten und nur auf Anfrage über eine bestimmte Firma vertraulich dahin erteilt werden, ob und was über die fragliche einzelne Firma bekannt ist. Die Liste darf also den Anfragern insbesondere nicht vorgelegt oder übergeben und keine schriftliche Auskunft erteilt werden.

Sichtensee. Auf Anregung des Herrn Pfarrer Reichmann stellte am Sonntag nachmittag Herr Rüttich aus Neu-Gröba die (von uns bereits früher erwähnte K. L.) Sammlung samoanischer und australischer Werkzeuge und Geräte im hiesigen Gasthofe aus. Die Sammlung gehört seinem Sohne, welcher schon viele Jahre diese Weltreise bereist und eine Samoanerin zur Braut hat. Eine ganze Wagenladung Gewebe, Waffen, Modelle, Boote, Hühnerbilder, Pfeile und Bogen, Masken von Götzenfesten, Wuscheln, Fächer, Hals-, Arm- und Fußringe, Lanzen, Keulen waren ausgelegt. Herr Pfarrer Reichmann hielt hierzu einen Vortrag und Herr Rüttich gab zu den einzelnen Gegenständen Erklärungen und Erläuterungen. Die Sammlung war allen sehr interessant und ist sehr empfehlenswert.

Großenhain, 5. März. Der soeben erschienene Rechenschaftsbericht auf das 34. Verwaltungsjahr des hiesigen Landw. Spar- und Vorkaufvereins weist nach, daß der Geschäftsumsatz wiederum gestiegen ist; er betrug 29 331 071.47 M. gegen 26 296 761.79 M. im Vorjahre. Das Spareinlagenkonto erfuhr einen Zuwachs von 954 808.86 M. und erreichte die Höhe von 11 406 456.53 M. An Reingewinn wurden 47 933.31 M. erzielt. Die Generalversammlung findet Sonnabend, den 16. März nachm. 1/3 Uhr im Hotel de Saxe, hier, statt. Das Direktorium bringt die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent in Vorschlag.

Oschag, 5. März. Ein gewiß seltenes Jubiläum, das für eine besondere Treue im Dienste spricht, beging heute der Gärtner und Jäger, Herr Friedrich Ernst Kimmel. Es waren 50 Jahre dahingegangen, seitdem der Benannte ununterbrochen in Diensten des Rittergutes Oschag steht.

Reichen. In der Lehmgrube in Obermeißen wurden am Freitag drei Knaben aus Bschella im Alter von 10 bis 12 Jahren verschüttet. Von Arbeitern, die in der Nähe waren, wurden sie befreit. Einer der Knaben hat bei dem Unfall ein Bein gebrochen.

In Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortschaften verbreitetste Zeitung.

— Rotationsdruck. —

Heinrich. Die Frage der Errichtung einer Gas- anstalt scheint langsam aber sicher ihrer Verwirklichung entgegenzugehen.

Dresden, 5. März. (Hernsprache.) Heute früh entstand in den bekannten Fabrikanlagen für photographische Apparate normal Hüttig u. Sohn Großfeuer, dessen Ausbreitung mit unglaublicher Schnelligkeit geschah.

Dresden, 4. März. Wie das Bureau des Reichstags unter dem 1. März mitteilt, ist gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten Rabe in 4. Wahlkreis rechtzeitig Protest erhoben worden.

Dresden, 4. März. Bei den Abtrübselungen der alten Augustusbrücke ist jetzt in einer Tiefe von zwei Metern unter der bisherigen Gangbahn das alte Straßenpflaster mit primitiver Schichtgerinne der Brücke aufgedeckt worden.

Dresden, 5. März. Durch die Gewissenlosigkeit eines in Dresden lebenden Dessauers, der für eine große Leinwand Seifenfabrik Sachsen und Schlesien bereite, ist eine Dresdner Familie zu Grunde gerichtet worden.

Der betreffende Dessauer machte im vorigen Jahre die Bekanntschaft einer Dresdner Familie und wußte sich durch sein Auftreten schnell das Vertrauen derselben zu verschaffen.

In der Erwartung, daß man es mit einem Ehrenmann zu tun habe, hatte man sich aber gründlich getäuscht. Der Reisende verdrängte in gerabegte teuflischer Weise den betr. Chemiker, ersand über ihn die aberseuerlichsten Geschichten und unterbreitete dann in gemeinster Weise seine Lügen der Gattin des Herrn.

Baunzen. Nach dreitägiger Schwurgerichtsverhandlung wurden der Seifenfabrikant Hermann Otto Sellar aus Neusalza wegen Urkundenfälschung und betrügerischen Dankentwurfes zu einem Jahre zehn Monaten Gefängnis, seine Ehefrau Klara Helene Sellar geb. Förster aus Oppach wegen derselben Vergehen und wegen verübter und vollendeter Brandstiftung zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus verurteilt.

Senftenberg. Einen graufigen Hund machte der Hausbesitzer Herold, als er zwecks Ubergabe seines mit vermieteten Stallbodens diesen betrat und in einer Ecke desselben einen Mann in kauernder Stellung bemerkte.

Chemnitz, 4. März. Wie das Chemnitzer Tageblatt berichtet, beabsichtigt der König, der Stadt Chemnitz in den Tagen vom 10. bis 12. April erneut einen Besuch abzugeben.

Freiberg, 4. März. Einen recht kräftigen Abschlus fand am Dienstag eine Hochzeitsfeier in der Familie des Friedensrichters Baumgarten in Colmitz.

Sayda. Der Schulpfennigkeit Sayda, welche im Jahre 1560 vom Grundherrn von Sayda, Ruzpur Eberhard von Schönberg, gegründet wurde, infolge von Pest, Feuersbrunst usw. zeitweilig aber ruhete, sind jetzt die Rechte und Privilegien einer privilegierten Schulpfennigkeit

vom Königl. Ministerium des Innern wieder verliehen worden.

Leipzig, 4. März. Frau Kommerzienrat Nachod erlitt durch eine noch nicht aufgeklimmte Entzündung von Petrolölther bei der Haarwäsche schwere Brandwunden.

Leipzig, 5. März. Der Aufsichtsrat der „Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt“ beschloß in übereinstimmung mit dem Antrage der Direktion, der auf den 28. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9% für das Geschäftsjahr 1906 (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

Rahlfberg. Am Montag früh wollte ein Aufseher des Gutsbesitzers Mehnert-Amelshausen am jenseitigen Ufer mit seinem mit Getreide beladenen Spännwagen Geschir in die Höhe fahren.

Bermischtes.

Genickschmerz bei der Kölner Garnison. Während die Genickschmerz in einzelnen westfälischen Gegenden erneute Aufnahme zeigt, macht sich laut dem Rheinischen Merkur die gefährliche Krankheit auch im Kölner Jübiatärs-Regiment Nr. 7 bemerkbar.

Zimmer wieder in Paris verliert. Ein origineller Bauwerk ist in Paris verliert worden. Der bürgerliche Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Chevron hat die viel belächelte Gewohnheit, nachts Kasernen zu über-

Theorie und Praxis. Angeregt durch ein Vorlesung, das kürzlich die Zeitungen durchlief, schreibt uns ein Leser folgendes, für deren Wahrheit er sich verbürgt. Es war in den achtziger Jahren. Eines schönen Tages wurde mit großer Schierei von sozialdemokratischer Seite eine Versammlung, welche in den Andreas-Eden Berlin D. Andreasstraße stattfinden sollte, ange-

Gesundheitspflege. Die Hutvergiftung durch Rabeifisch! Wieberholt finden wir in den Zeitungen berichtet, daß innerhalb weniger Tage ein Menschenleben an Blutvergiftung zugrunde gegangen ist.

Das ist eine Rabeleise, die durch den Rabeifisch (Scophthalmus maximus) verurteilt ist. Die Rabeleise ist eine giftige Gattung von Fischen, die in der Ostsee vorkommt. Sie ist sehr giftig und kann bei Verzehr zu schweren Krankheiten führen. Die Symptome einer Rabeleise sind unter anderem Übelkeit, Erbrechen, Schwindel und Krämpfe. Die Behandlung besteht darin, sofort ärztliche Hilfe zu suchen und die Aufnahme von Wasser zu vermeiden.

war so unvorsichtig, einige Worte über das soeben Erlebte zu verlieren. Diese Worte hätten beinahe schlimme Folgen für meinen Kollegen gehabt, wenn ich nicht einen mir persönlich sehr gut bekannten Polizeiwachmeister um Schutz gebeten hätte.

Mutti. Dem „Argentinischen Wochenblatt“ schreibt ein alter Mitarbeiter: In den neueren deutschen Romanen ist die Liebe, sorgliche, herrliche, von den Dichtern aller Zeiten mit Begeisterung besungene „Mutter“ nicht mehr zu finden.

Mutti dem „Argentinischen Wochenblatt“ schreibt ein alter Mitarbeiter: In den neueren deutschen Romanen ist die Liebe, sorgliche, herrliche, von den Dichtern aller Zeiten mit Begeisterung besungene „Mutter“ nicht mehr zu finden.

„Muttisprache, Muttikant,“ O, wie komisch, wie traurig! ... Was ist das für eine schöne Sache mit der Muttiliebe und des Etwas Muttihaus! Mutti für Mutter angenommen, kommt ja gleich Mutti für Vater:

„Lied! Mutti, magst ruhig sein“
„O Schweizerland, o Barland“
„Mutti, Mutti, seien traurig“
Und die Liebste sah mir nach“ ...

Die Rabe. Die Rabe ist ein Haupttier. Sie hat vier Beine auf die sie immer fällt wann man sie aus'm Fenster schmeißt, wo für ich dann aber Haus kriegt. Sie neukt bloß ganz leise, manchmal schreit sie auch laut wenn man sie netzt in Schwanz freißt un dann kratzt sie, was man ein tragloses Wesen nennt.

Der Mann von der Rabe heißt Vater un is sehr schwer wech zu kriegen wie mei Bruder der Studient sagt. Der legt dann immer Hundehaare drauf aber nich richtige sondern bloß saure Peeringe, was auch Magenhammer heißt. Die beliebtesten sind die Gelbfagen, die schädeln sich die Reute um den Leib und da is Gold brim, Silber un Gold das is dann Rahngold. Die Rabe is sehr schlaf, sie lauft nachts auf den Dächern rum, wenn sie aber im Desetzung auf die Speisekammer steht, heißt sie Hafensbraten, was das schlaueste an ihr is und auch nich so gut schmeckt und wechhalb man sie Tachhase nennt. Mit tags essen wir mannigmal fasschen Gase, das is dann für die Rabe, wie der Vater immer sagt und wo dann die Mutter sehr wütend wird. Wenn man die Rabe streichelt, schnurrt sie. Es gibt nicht nur Hausfagen, sondern auch Kammerfagen, die sind aber anders, wenn man die netzt streichelt, kratzen sie, manche aber auch nich wie mei großer Bruder sagt, der ein tüchtiger Magenfreund is. Die Rabe lebt von Milch un Kräusen, aber nur wenn sie welche kriegt, was sehr schwer is, weil sie so schnell find un es manchmal gar keine gibt. Die Ragen findet man siel bei alten Jungfern, die dann kleine Halsbänder tragen und sehr verdunst werden. Die Ragen sind sehr musikalisch aber das klingt schädelich un wird nur von Studenten gemacht. In Rußland gibt es neunswünfzige Ragen, die werd'n dort aber Kruten genannt un sollen furchtbar wehnen. Sehr oft muß man eine Rabe durch'n Dach tragen, wo raus dann die Rabbach entsteht die durch einen Trompeter berühmt is.

Die Rabe. Die Rabe ist ein Haupttier. Sie hat vier Beine auf die sie immer fällt wann man sie aus'm Fenster schmeißt, wo für ich dann aber Haus kriegt. Sie neukt bloß ganz leise, manchmal schreit sie auch laut wenn man sie netzt in Schwanz freißt un dann kratzt sie, was man ein tragloses Wesen nennt.

Der wichtigste Befund ist jedoch, dass jede Schädigung für eine zu frühem Zweck bestimmte Nadel ein unsauberer Aufschnittort ist...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 5. März 1907.

Bremerhaven. Im Borderraum des vom Norddeutschen Lloyd gecharterten mit Stickstücken und Baumwolle von Australien gefüllten norwegischen Dampfers „Nyga“ kam in der letzten Nacht Feuer zum Ausbruch...

Angelo führten der Ingenieur Merzoni und ein Gefährte in die Tiefe und wurden zerschmettert.

Rom. Der „Avanti“ berichtet aus Gravina in Apulien über einen blutigen Zusammenstoß demonstrierender Sozialisten mit der Polizei...

Paris. In Dinkirchen sind wieder 2 Fälle von Schwären Blattern vorgekommen. Die Kranken wurden in einer Festung untergebracht...

Berlin. Zwischen Borsdorf und Herbestal entgleiste heute nacht auf belgischem Gebiete in einem Tunnel der Paris-Berliner D-Bug. Die Maschine und mehrere Wagen wurden zum Teile gerammt...

Madrid. Seit dem 4. März morgens streifen die meisten Arbeiter Madrids, die den Achtstundentag, der im Winter eingeführt war, auch während der Sommerzeit beibehalten wollten...

Petersburg. Das Straßenleben hier heute das gewöhnliche Bild. Die Häuser sind nicht besetzt. Starke Truppenaufmärsche aller drei Waffengattungen durchziehen die Stadt...

Petersburg. Die Kaiserin-Mutter Marie Fedownna ist nach England abgereist.

Petersburg. Die Arbeiterpartei und die Mitglieder der übrigen Parteien beschlossen, den Präsidenten der Duma, einen Vizepräsidenten und einen Sekretär aus der Partei der Arbeiter, den anderen Vizepräsidenten aus der Mitte der übrigen Parteien zu wählen...

Warschau. Gestern ist hier ein Ausbruch der Schiffseizer ausgebrochen. Bei den größeren Druckereien sind die Streifen sofort abgeliefert worden.

Kairo. Im Vergleiche zu Fakhri in Folge einer Explosion scharfer Wetter die Rede eines Stollens ein. Zwei Bergarbeiter wurden getötet.

London. Wie der „Times“ aus Schanghai gemeldet wird, ist an Stelle des nach Jünan versetzten Bizekong von Szechuan Hsiao-Chenguan, der zuletzt Bizekong von Kanton war, zum Bizekong von Szechuan ernannt worden.

Washington. Der Abgeordnete Randall Hell trat vor der Beratung des Kongresses eine Rede gegen die jetzige Tarifpolitik und verlas ein Schreiben des Staatssekretärs Root, worin dieser erklärte, seit dem Abschlusse des modus vivendi seien keine Abmachungen mit Deutschland getroffen...

Wasserstände.

Table with columns for locations (Weisk, Prag, Jungbunzlau, Raasd, Parubitz, Brandeb, Melnil, Seimert, Dresden) and water levels for dates 4 and 5.

Wetterkarte.



Temperatur: Die höchste Temp. v. vorgang. Nacht - 2° C. Die höchste Temp. v. heute früh 8 Uhr + 0,5° C. Die höchste Temp. v. heute + 0,5° C. Relat. Feuchtigkeit 55%.

Wetterprognose für den 6. März. Starke östliche Winde, vorwiegend heiter. Trocken, Temperatur nicht erheblich geändert.

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen: Die internationale Hilfsprache und das Esperanto von Professor Dr. Wilhelm Ostwald...

Sprechsaal.

Für Erweiterungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preisgünstigste Verantwortung. Zu der Frage über Errichtung einer elektrischen Bahn zwischen Riesa und Gorbau...

Rieser Straßenbahnfahrplan.

Table with columns for Abfahrt am Albertplatz, Abfahrt am Bahnhof, and times for various routes.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 5. März 1907.

Large table with multiple columns showing stock prices and exchange rates for Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Obligat., Obligat., and Industrie-Aktien.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Große öffentliche Theater-Aufführung
mit darauffolgendem Ball
Sonntag, den 10. März, im Saale des Hotel Wettiner Hof,
veranstaltet vom Dramatischen Verein
zum besten der König Friedrich August-Stiftung.

„Jägerblut“
oberbairisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten.
1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Seitenplatz und Gallerie 25 Pfg.
Im Vorverkauf 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.
Vorverkauf befindet sich bei den Herren M. Eising, Altmarkt 6,
S. Thiele, Elberg 4, im Gasthof zum goldenen Löwen, im Hotel
Wettiner Hof und in den Buchhandlungen der Herren Wendroth
und Munkelt. Kasseneröffnung 1/7 Uhr, Anfang 1/8 Uhr.
Um gütige Unterstützung dieser Veranstaltung bittet
der Dramatische Verein.

Gasthof zur Linde in Poppitz.
Sonntag, den 9. März
Skat-Kongress,
— Anfang 8 Uhr. —
Alle Freunde des Skatspiels ladet ergebenst ein **M. Hennig.**

Pianinos vielfach preisgekrönt!
in großer Auswahl u. äußerst preiswert
P. Heyer,
Dresden, Marschallstraße 53, II

Kirchennachrichten
Gröbba:
Donnerstag, den 7. März, abends
7 Uhr Passionsgottesdienst mit Abend-
mahlesfeier in der Schule zu Böhren,
P. Rannegieser. Freitag, den 8. März,
abends 7 Uhr Passionsgottesdienst in
der Kirche zu Gröbba (Text Joh. 12,1-8)
P. Rannegieser.

Schweinebesitzer
von Riesa und Umgegend werden
Donnerstag, den 7. März, abends
8 Uhr zu einer Besprechung betr.
die Gründung eines Schweine-
Versicherungsvereins in den Gast-
hof zum Anker in Riesa eingeladen.

Wer sofort Geld sucht
auf Schuldschein, Wechsel, Möbel,
Police od. Hypothek, zu niedr. Zins.
(Mittag, auch in Kl. Raten) schreiben
an das im 10. Jahre besteh. Büro
von R. Wittenberg, Berlin O. 194,
Rigauerstr. 30. Reelle Bedienung.

Abzugeben
jüngere Haus- und Küchenmädchen
Wirtschaftsmädchen, 2 kräftige
große Okerfrauen für die Stadt.
Suche ältere Wirtschaftlerin aufs
Land, Hausburschen und noch
ältere Haus- und Küchenmädchen
Frau Rosenberger, Schulstr. 4.
Stellenvermittlerin.

Größerer Schuljunge
gesucht, monatlich 5 M.
Hauptstraße 60.

Gebrauchtes Sopha
zu verkaufen Schillerstr. 9, 2. links
Blüschgaraturen, Sofas,
Schreibtische, Steglische empfiehlt
billigst auch auf Teilzahlung
Goethestraße 25.

Gebr. Häckelmaschine
wegen Platzmangel zu verkaufen
Biegelei Gröbba.

Eine noch gut erh. Nähmaschine
ist preiswert zu verkaufen
Küchstr. Nr. 90.

Arbeiten im Weißnähen
und Ausbessern nimmt an
Neuweida Nr. 68, 2. St.

Kräftig gebaute Handwagen
von 1/2 bis 12 Zentner Tragkraft
empfehlen billigst Wöber, Weida.

Großer Posten Strohschode
ist zu verkaufen in
Riesa, Weichnerstraße 17.

Pferde- u. Schweinedünger
verkauft
Weichnerstr. 3.

Max Werner
Hauptstraße 65
empfiehlt
Armutragbinden
Augenbadewannen
Augenbinden
Badethermometer
Brandbinden
Kullbinden
Gazebinden
Summbinden
Leibbinden
Bruchbänder
Bruchhütchen
Elythierspigen
Eisbeutel
Inhalierapparate
Injektionspistolen
Ehüllsaunen
Mutterpistolen
Sensorenien
Luftkissen
Nabelbänder
Kaisendoucken
Ohrspigen
Ohrhändchen
Ohrschützer
Periodentischen
Pessarieren
Plattfußeinlagen
Sauger
Schlauch
Spundflaschen
Stechbetten
Krankensachen
Gummikrümpfe
Leibwärmflaschen.

Licht. Stangen u. Stängel
gibt billig ab Paul Küchler,
Scharwerkszimmermann,
Weichnerstraße 29.
Bringe mich gleichzeitig zur Aus-
führung von
Zimmerarbeiten jeder Art
in empfehlende Erinnerung. D. D.

Obstbäume,
Sträucher, Rosen, sowie sämtliche
Baumschulartikel empfiehlt in bester
Ware zu äußersten Preisen
Alwin Stori, Riesa,
Poppitzerstraße.

Gebr. Sportwagen
zu kaufen gesucht. Adressen unter
A B in die Expedition. D. Bl.

Ein fast neuer, wenig gebrauchter
Sportwagen
ist zu verkaufen. Wo? zu er-
fragen in der Expedition. D. Bl.

Gebr. Handwagen verkauft
Nr. 35 in Böhren.

Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.
(Frauens und Jungfräugengruppe.)
Mittwoch, den 6. März c., abends 8 Uhr
Öffentlicher Familienabend
im Saale des Gesellschaftshauses: 1) Vortrag des Herrn Vikar Föhrer
aus Karlsbad über die evangelische Bewegung dort; 2) Aufführung
des Deklamatoriums „Was die Jahrhunderte erzählen?“
Die Mitglieder, sowie alle Freunde der Gustav Adolf-Sache von
Riesa und Umgegend werden hiermit zur Teilnahme herzlich eingeladen.
Elisabeth Nicolai, Vorsitzende.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.
Morgen Mittwoch abends 8 Uhr alle Kameraden mit Familien
zur Versammlung im Kronprinz. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Konfirmanden-Sparkasse Gröbba.
Sonntag, den 10. März, nachm. 3 Uhr im Restaurant „Zum Anker“
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Entgegennahme und Richtigsprechung
der Jahresrechnung. 2. Festsetzung des Zinsfußes für die Einlagen.
3. Anträge. — Zu der Versammlung werden die männlichen und
weiblichen Mitglieder der Kasse höflichst eingeladen mit der Bitte,
recht zahlreich zu erscheinen.
Gröbba, den 3. März 1907. Der Vorstand.

Wein-Restaurant und Wein-Handlung
Hauptstraße 65 — Fernsprecher 275.
Empfehle vorzüglichem Mittagstisch à Mt. 1.50, im Abonnement
1.85, sowie warme und kalte Speisen bei reichhaltiger Auswahl bis
nachts. — Weine von der Firma Meyer & Co. Nachf., R. S. Hohl, Dresden.
Hochachtungsvoll Eduard Stiehler.

Hotel Deutsches Haus.
Zu dem am Mittwoch, den 6. März stattfindenden
Karpfenschmaus
laden ergebenst ein Oswald Geisel und Frau.

Restauration Germania.
Nächsten Sonntag, den 9. dieses
großes Preis-Skat-Spiel
— Anfang 1/9 Uhr —
wogu alle Skatspieler freundlichst einladet D. Nische.

Konzerthaus!
Bergners Café und Restaurant
Kaiser Wilhelmplatz 6.
Täglich großes Konzert des berühmten
Schrammel-Terzett „Nebel-Trio“
unter Leitung des weltberühmten Zithervirtuosen Herrn Direktor
K. Nebel. Anfang 5 Uhr täglich!
Hochachtungsvoll Carl Schanzleh.

Gasthof Jahnishausen.
Sonntag, den 10. März
großes Operetten- und Walzer-Konzert
mit darauffolgendem Ball
von der Kapelle des R. S. 1. Manen-Regis. Nr. 17 „Kaiser Franz
Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“. Direktion: Herr Musik-
direktor O. Vinke.
Anfang punkt 1/6 Uhr. Entree 50 Pfg.
— Ausgewähltes Operetten-Programm. —
Hierzu ladet ganz ergebenst ein Reinhold Heinze.

A. Messe, Bankhaus.
— Begründet 1892. —
Ich verzinsle Guthaben auf Einlagebücher
bei täglicher Verfügung mit 3%
bei einmonatlicher Kündigung mit 3 1/2%
bei dreimonatlicher Kündigung mit 4%
bei sechsmonatlicher Kündigung mit 4 1/2%
fürs
Jahr.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen,
Friederike Wilhelmine verw. Große geb. Wöber,
sagen wir hierdurch allen für die liebevollen Beweise herz-
licher Teilnahme in tröstlichem Wort, erhebendem Gesang,
ehrendem Geleit und schönem Blumenschmuck unseren tief-
gefühltesten Dank.
Der aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe
sanft!“ in die Ewigkeit nach.
W. K. Nische, am 3. März 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Fahrrad-
Richter**
Motors und Fahrrad-Haus.
Erklaffige Räder
und Nähmaschinen, sowie 5000
Spezialräder.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Verhältnisse für alle Fabrikate.
— Radfahrbahn. —
1907er Modelle am Lager.

Sommerweizen
(NoB) zur Saat hat abzugeben
Mittergut Riesa.

Pflaumenmus,
jedes Quantum, kauft
C. Uschner Nachf.

Schellfisch,
Cablian, Seelachs und große grüne
Gerichte empfiehlt frisch
F. Gentschel, Wettinerstraße 29.

Schellfisch
in lebendfrischer Ware eingetroffen,
empfiehlt F. Jähmig, Goethestr. 5a.

Leinsamen, Weizenmehl
und Weizenstark empfiehlt
Gustav Starke, Rathh. Str.

Frische Landeier
hat täglich abzugeben
Gustav Starke, Rathh. Str.

Gute Speisefarbstoffe,
frisch aus der Feine, Magn. bonum,
Up to date, Würker, Ellesia und
Salafarbstoffe empfiehlt
F. Grähle, Goethestr. 39. Tel. 261.

Gasthof Mergendorf.
Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Bierplinsen
freundlichst ein A. Dähne.

Gasthof Pausitz.
Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Eierplinsen
ergebenst ein O. Hertig.

Restaurant Al. Ruffenhans.
Morgen Mittwoch ladet zu
Kaffee und Bierplinsen
freundlichst ein Gw. Wagner.

Restaur. Bürgergarten.
Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee
und Plinsen ergebenst ein
A. Schickel und Frau.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.
Franz Kuhner.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Schw. Otto.

Hotel zum Stern.
Morgen Mittwoch
ff. Bierplinsen und Kaffee.
Es ladet dazu ein
C. Wünschmann.

**Restaurant zum
Dampfbad.**
Niederrheinische Weinstuben.
Reichhalt. Speisen u. Stammsart.
Wälder Gose, ff. Lichtenhainer.
— Elektrisches Piano. —

Herzlichen Dank
allen denen, die den Sarg unsers
kleinen Lieblinges so schön mit
Blumen schmückten.
Die tiefbetrauteten Eltern
Max Schütz u. Frau, Böhren.

Der heutigen Nummer
d. Bl. liegt ein Prospekt
über „Haus- u. Hof-Ver“ von Franz
Gadler in Radeberg (Bez. Dres-
den) bei.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigener Bericht. 8. Berlin, 4. März 1907.
Uebermut tut selten gut. Das Zentrum hatte in den letzten Tagen mit Hohngelächter auf den Reichskanzler und den Mehrheitsblock sich als die gekränkte Unschuld hingestellt. Man erwartete auch heute wiederum auf den überfüllten Tribünen und in dem leiblich besetzten Hause, der Reichskanzler würde persönlich erscheinen und würde als Antwort die Nebenregierung des Zentrums unter Dernburgs Vorgänger Stöbel etwas beleuchten. Er kam nicht selbst, schickte dafür aber Herrn v. Voebell, den Chef der Reichskanzlei, wie man sagt, einen tüchtigen, dem Kanzler neu zur Seite stehenden Herrn. Und des Herrn Reichskanzlers Vertreter machte seine Sache ausgezeichnet. Nach Dernburgschem Muster ließ er gegen den Enthüllungsschriftsteller Erzberger, der ihn vielfach scharf angegriffen hatte, die aktionmäßig bewiesene, von Herrn Erzberger unterschriebene, aber beschriftete Tatsache vom Stapel, daß der eifrige Zentrumskämpfer die Einstellung eines Verfahrens gegen den Beamten Böplau forderte und dafür die Herausgabe dessen Materials versprach. Voebells kurze, martige Worte, die er in der Erregung ab und zu durch einen kräftigen Schlag mit der platten Hand auf den Rednerisch betätigte, verfehlten ihre Wirkung nicht. Und als sich die durch dieses allerneueste „taubische Joch“ hervorgerufene allgemeine Bewegung unter den Abgeordneten gelegt hatte, machte sie lauten Entrüstungskrufen und anhaltender Erregung Luft. Das Zentrum mochte murren und knurren und Herr Erzberger mochte noch so schnell zum Bureau laufen, um sich zum Wort zu melden, Herr v. Voebell hat den Schleier des Zentrums wieder einmal gelüftet und es in seiner einstigen Nebenregierungshöhe gezeigt. Schade, daß in der Aufregung des Hauses die Rede des frischgewählten Arbeiterssekretärs der christlich-sozialen Gewerkschaften Behrens unterging. Auch der Pole Graf v. Mielzinski konnte sich erst interessant machen, als er wegen seiner Angriffe gegen Preußen den 2. Ordnungsruf erhalten hatte. Dagegen fand nach einer sachlichen Erklärung des Grafen Posadowsky, daß der hohe Diskontsatz der Reichsbank in der intensiven wirtschaftlichen Bewegung begründet sei, sein Versprechen, ungeachtet der giftigen Pfeile weiter großzügige Sozialpolitik zu treiben, großen Beifall. Noch einmal war es dem klüglichen Redner des Reichstages Herrn Freiherrn v. Hertling,

der das Zentrum seit dessen Gründung führt, möglich, sich das geneigte Ohr des Hauses zu verschaffen und unter lautloser Stille zu erklären, daß er es tief bedaure, daß das katholische Volk in die Opposition hineingedrängt worden sei. Nach Hertlings Rede war es mit der Aufmerksamkeit der Abgeordneten vorbei. Nur die Genossen hörten, um die Rednertribüne geschart, den Beteuerungen des Revisionisten Dr. David zu, daß seine Freunde der Sozialdemokratie nie Feind gewesen seien.

Schiffahrtsabgaben und der Bundesrat.

Die Meldung der Berliner Neuesten Nachrichten, daß in der Frage der Schiffahrtsabgaben demnächst der Bundesrat angerufen werden solle, wird jetzt in einem offiziellen Berliner Telegramm der Kölnischen Zeitung für falsch erklärt. Bei Gelegenheit dieser Richtigstellung werden jedoch in dem rheinischen Blatt Rechtsansichtungen vertreten, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen. Das preussisch-wirtschaftliche Telegramm lautet:

„Anderen Nachrichten gegenüber können wir feststellen, daß die Frage der Schiffahrtsabgaben in nächster Zeit jedenfalls noch nicht den Bundesrat beschäftigen wird. Ehe dies geschieht, wird Preußen zunächst mit allen in Betracht kommenden Staaten eine Einigung im Wege des Vertrages versuchen. Taugende Verhandlungen sind bisher nur mit den Rheinischer- und den Weserflusstaaten geführt worden, haben aber noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis geführt. Mit den Elberflusstaaten ist Preußen überhaupt bisher noch nicht in Verhandlung getreten. Falls die preussische Regierung in dieser Frage mit anderen Bundesstaaten Verträge abschließen sollte, so würden sie als Staatsverträge, die in das Staatsrecht eingreifen, der Genehmigung des Landtages bedürfen. Derartige Verträge liegen aber zurzeit noch nicht vor. Der Bundesrat hingegen wird sich mit dieser Frage überhaupt erst zu beschäftigen haben, wenn der Versuch einer Verständigung unter den Bundesstaaten gescheitert ist. Der Bundesrat kommt bei diesen Verhandlungen nur als schiedsgerichtliche Instanz und als Organ für die Auslegung der Reichsverfassung in Betracht.“

Hiergegen wendet sich in recht bemerkenswerter scharfer Weise der Dresdner Anzeiger, indem er schreibt: „Das

könnte wohl den preussischen Abgabefreunden gefallen! Der Bundesrat wird nicht berührt, vom Reichstag ist überhaupt keine Rede und die Reichsverfassung — nun, die steht auf dem Papier und kümmert die Herren nicht weiter. Wie in den Zeiten, da noch der Bundesrat in der Eichenheimer Gasse zu Frankfurt a. M. beisammensaß, schließt die Präsidialmacht mit den in Frage kommenden Mittel- und Kleinstaaten, die entweder durch Versprechungen und Zugeständnisse oder durch Zwangungen und wirtschaftlichen Druck gefügig gemacht werden, unter der Hand Verträge ab und läßt sie durch „den“ Landtag, das heißt den preussischen, genehmigen. Daß auch die anderen Landtage ein Wort mitzureden haben und zum Teil, wie beispielsweise der sächsische, schon einstimmig gegen die Schiffahrtsabgaben Stellung genommen haben, wird nicht beachtet, geschweige denn daß man sich der Existenz eines gewissen Artikels 54 der sogenannten Reichsverfassung erinnert.

Durch Staatsverträge einen Artikel der Reichsverfassung außer Kraft zu setzen, wolle ungeheuerlicher Gedanke! Wo bleibt dann der „ewige Bund zum Schutze des Bundesgebietes und des innerhalb desselben gültigen Rechts, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes“, von dem die Verfassung spricht? Ist nicht die Verfassung das Grundgesetz des Reiches, ein Gesetz, das nur im Wege der Gesetzgebung und unter Beobachtung strenger Formlichkeiten abgeändert werden darf? Wenn es heute gestattet sein soll, Artikel 54 der Reichsverfassung durch Staatsverträge unter den meist beteiligten Bundesstaaten aus der Welt zu schaffen, oder seinen Sinn zu ändern, so kann morgen das Wahlrecht und übermorgen das Budgetrecht des Reichstages über die Köpfe des Bundesrats und des Reichstages hinweg durch einfachen Vertrag unter den verbündeten Regierungen „reformiert“ werden.

Nein, wir können nicht glauben, daß die preussische Staatsregierung einen solchen Weg beschreiten sollte, der zu unabsehbaren Gefahren für die Rechtsgrundlage des Reiches führen würde. Wenn Preußen Schiffahrtsabgaben erheben will, ohne die Reichsverfassung zu brechen, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als im Bundesrat eine entsprechende Änderung des Artikels 54 zu beantragen. Dieser Antrag würde nur dann als angenommen gelten, wenn er im Bundesrat nicht 14 Stimmen gegen sich hat. Und hat der Bundesrat ihn angenommen, so ist er weiter

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
 - zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
 - zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
 - zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
 - zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
 - zur Gewährung von Darlehen,
 - zur Benützung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
 - zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Chek-Verkehr,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Der Stein des Anstoßes.

Roman von R. Zeidler.

„Das ist nicht wahr!“ stammelte Both und sah den Inspektor unsicheren Blickes an.
Der kluge Mann erkannte sofort seinen Vorteil. „Nämlich weiß ich es. Ich stehe dem gnädigen Fräulein bei, und wenn Sie nun nicht ganz schnell und nicht ganz bescheiden die Rechnung für den verkauften Baum ablegen, so werden sie doch noch entlassen. Denken Sie nicht etwa, daß wir uns vor Ihnen fürchten!“ Dies Wort half. Both wurde ganz unsicher; misstrauisch starrte er von einem zum andern. Dann zählte er manierlich die Geldstücke auf und murmelte einige Worte, die wie eine Entschuldigung klangen. Mit einer ungeschickten Verbeugung verließ er das Zimmer und ertrug in schweigendem Groll des Bedienten schadenfrohes Lachen.
„Das war abgeduldet, Alter!“ rief Hans vergnügt, „so kommt es, wenn man sich auf Geheimnisse etwas einbildet.“
„Grünschnabel!“ sagte der Förster noch einmal und zog den Hut tief in das Gesicht, weil ihm der Regen in die Augen schlug. „Ob es wohl wahr ist? ob er es wirklich weiß?“
„Ich weiß gar nichts, gnädiges Fräulein,“ sagte Krause ehrerbietig zu der Schlossherrin, als der Alte das Zimmer verlassen hatte. „Auf meine Ehre! Und ich würde mich auch niemals in Ihre Angelegenheiten drängen. Aber es war ein Schreckenschuß und wie ich sah, war er sehr wirksam.“ Er rieb sich vergnügt die Hände. „Vielleicht sind nun dem Patron seine steten abernen Drohungen etwas verleidet.“
„Ich kann ihn nicht entlassen,“ sagte Marianne leise und gedrückt.
„Nun auch garnicht mehr nötig, gnädiges Fräulein. Lange kann er ja nicht mehr im Dienst bleiben, er ist ein alter Mann und wird zuletzt selber gehen wollen, die paar

Jahre, die es höchstens noch ausmachen kann, werden wir ja noch mit ihm durchkommen.“
„So denken Sie doch nicht mehr daran, uns zu verlassen?“ sagte Kornelle erfreut.
„Ich glaube, ich könnte an einem andern Ort, als in Golyn doch nicht leben,“ versetzte der treue Mann. „Vorhin war ich nur so erzürnt. Aber Herr Both hat es doch vorgezogen, sich noch zu besinnen, er hat das Geld herausgegeben, und nun habe ich ein schönes Mittel, ihn bescheiden zu machen. Dumm ist er sehr und nun kann ich ihn einschüchtern.“ Der Inspektor sah misseidig auf Marianne, die mit bleichem Aussehen im Sessel lehnte. „Argeru sich gnädiges Fräulein nicht mehr, die Sache war es nicht wert. Ich bleibe und auf mich können sich die Damen verlassen.“ Er grüßte und ging.
„Du hast so manches treue Herz, Tante!“ sagte Kornelle tröstend.
Die Schlossherrin achtete nicht auf diese freundlichen Worte, ihre Hände zitterten. „Der Stein des Anstoßes,“ flüsterte sie. „Wer sich nicht an ihm stößt, muß ihn umgehen, wie man einen Stein umgeht, aber den man nicht hinweg kann. Die Treuen tun es, sie stoßen sich nicht an mir, aber dies Umgehen ist manchmal bitterer wie der Tod!“ Sie preßte das Taschentuch an die Augen, ihr ganzer Körper zitterte und Tränen auf Tränen rann still und lautlos über ihre bleichen Wangen. Kornelle stand neben ihr; helfen konnte sie nicht, aber sie wußte, daß ihre Gegenwart eine Beruhigung für die seelisch so tief Leidende war. Dann stand Marianne auf. „Ich kann nur noch für Dich hoffen, mein liebes Kind!“ sagte sie schmerzlich lächelnd, „aber der Gedanke, daß Du glücklich werden kannst, tröstet mich.“

3.

Der Landrat von Buring zeigte sich sehr empört, als Herr von Hallern ihm über das Resultat seiner Reise nach

Golyn berichtete. „Also doch eine ernstliche Weigerung!“ rief er böse, „die Person bleibt der Stein des Anstoßes, nie hörte ich einen so richtigen Namen!“
Der Baumeister hielt es unter seiner Würde, auf diesen persönlichen Ausfall zu antworten.
„Es handelt sich nur um die Grabstätte im Park, und diese Weigerung ist, meiner Auffassung nach, berechtigt, im übrigen gibt Fräulein von Marinka jede Landstraße her, die verlangt wird.“
„Weil sie sonst expropriert wird,“ höhnte Buring. „Dieser Grobmut ist wohlfeil. Und mit dem Grabgewölbe, denken Sie, daß ich das nicht kenne? Es ist ein Ding, nicht viel besser wie mein Eiskeller; das kann an jeder andern Stelle im Park ebenfugot stehen.“
„Und ich werde trotzdem das Besuch der Dame befürworten,“ entgegnete Hallern gemessen, „die Stelle kann geschont werden.“
„Die Verwaltung wird Ihnen dankbar sein, wenn Sie so ihre Interessen wahren; der Bogen, der dann gemacht werden muß, kostet Tausende. Ich werde dies zu bedenken geben und demgemäß berichten,“ brauste der Landrat auf.
„Wie Sie wollen,“ versetzte Hallern sehr kühl.
Der Ton, in welchem der Baumeister sprach, gefiel Herrn von Buring nicht, er hätte den, wie er wohl erkannte, sehr talentvollen jungen Herrn doch gar zu gern als Schwiegersohn gehabt. „Wie geschaffen für meine Lydia!“ sagte er oft zu Bekannten. Mag von Hallern erfuhr diese Bemerkung wieder, er hielt es nicht der Mühe wert, Antwort darauf zu geben. „Seien Sie doch vernünftig, Baumeisterchen,“ lenkte der alte Herr ein. „Nachgiebigkeit etwa wegen der Kornelle? Häßlich ist sie ja, aber das kalte Mädchen hat niemals ein Herz gehabt, die ist viel zu stolz, um jemand gern haben zu können.“
„Ich muß Sie bitten, jede derartige Mutmaßung zu unterlassen,“ erwiderte Haller scharf.

dem Reichstage vorzulegen. Erst wenn dieser ihn dreimal beraten und zuletzt mit Stimmenmehrheit angenommen hat, ist die Bahn frei für Schiffahrtsabgaben. Jeder andere Weg ist unzulässig."

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Chef der Hochseeflotte Prinz Heinrich von Preußen hat den Offizieren und Mannschaften der Kreuzer der Hochseeflotte für die während des stürmischen Wetters in der Nordsee in der Zeit vom 20. bis 22. Februar zahlreich geleisteten Unternehmungen seinen Dank und seine vollste Anerkennung aussprechen lassen.

Am letzten Freitag ist die Frist zur Ansetzung von Reichstagswahlen abgelaufen. Die verläutet, ist gegen 77 Wahlen Einspruch erhoben worden.

Aus Schwerin, 4. März wird berichtet: Der Großherzog richtete heute an die auf Schloss berufenen sechs Landräte des Landes in Gegenwart des Staatsministers eine Ansprache, worin er anführte: Mehr und mehr bin ich der Überzeugung geworden, daß die jetzige Verfassung des Landes den berechtigten Anforderungen der neueren Zeit nicht mehr genügt und daß es das Wohl meines Volkes erfordert, auf eine zeitgemäße Umgestaltung derselben hinzuwirken. Ich habe deshalb schon vor längerer Zeit mein Staatsministerium beauftragt, ein Gutachten über die Frage der Reformbedürftigkeit der bestehenden Verfassung vorzulegen. Dasselbe ist mit vorigen Sommer überreicht worden. Nach eingehender Prüfung dieses Gutachtens bin ich in der Ansicht bestärkt worden, daß es an der Zeit ist, die Verfassungserörterungen mit den Ständen wieder aufzunehmen. Ich habe mich darauf zunächst des Vorschlages des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz mit diesem Vorhaben versichert und nunmehr meinem Staatsministerium befohlen, die erforderlichen Vorlagen zu bearbeiten und sie für den 1908 von mir einzuberufenden außerordentlichen Landtag fertigzustellen. Der Großherzog schloß: Möge diese meine Ihnen kundgegebene Entscheidung unter Gottes gnädiger Hilfe meinem geliebten Lande zum Segen gereichen! — In Ansehung hieran meldet man aus Neustrelitz: Der Großherzog ließ heute den Landrat zu sich beschleiden und teilte ihm mit, daß im Ansehung an die vom Großherzog von Mecklenburg-Strelitz in Aussicht gestellte Verfassungsvorlage dem Landtage eine Vorlage zur Veränderung der Verfassung für Mecklenburg-Strelitz zugehen werde.

In Deutsch-Südwestafrika herrscht über den Ausfall der Reichstagswahlen etwelche Freude. Unsere Deutsch-Südwestafrikaner wollen mit allen Kräften, wie in zahlreichen Versammlungen beschlossen wurde, das so erstreulich erwachte koloniale Interesse wachhalten und in immer weitere Kreise verbreiten. Sie sind natürlich der Ansicht, daß es allein mit Vorträgen und mit Vereinswirksamkeit nicht getan ist. In erster Linie kommt es darauf an, materiell weite Volkskreise für Deutsch-Südwestafrika zu interessieren. Das Hauptquartier langte am 1. Februar in Windhuk an. Mit dem Obersten v. Teimling, dem Chef des Generalstabes Major Scherbening, den Generalstabsoffizieren Major Buchholz und Hauptmann Stark traf auch Prinz Joachim Albrecht in Windhuk ein. Der Drei hatte sich ganz prächtig geschmückt, auch eine Ehrenpforte war aufgeführt. Oberst v. Teimling nahm die Parade über die Windhuker Garnison ab, die Truppen machten einen prächtigen Eindruck! Prinz Joachim Albrecht bleibt vorläufig in Windhuk. Er ist im Gouverneurshaus, das ihm von Herrn v. Lindequist zur Verfügung gestellt wurde, abgestiegen. In unserer Kolonie regte es sich an allen Ecken und Enden; wesentlich zu dem erwarteten Streben hat beigetragen, daß Landrat v. Ullar und Oberland-

Der Stein des Anstoßes.

Roman von E. Jöcher.

15 „So? Ei, Sie sind ja gewaltig kurz! Nun, wenn Sie es denn nicht anders haben wollen, so sollen Sie nach der andern Seite hin zu fühlen bekommen, daß die Mariniska noch für jeden zum Stein des Anstoßes wurde.“ Hastig verließ der alte, leichtgereizte Herr das Zimmer und begab sich sofort in sein Bureau um einen Bericht abzufassen, nach welchen die Bitten der Herrin von Golyn um Schonung der Familiengrabstätte als gänzlich unnötig und unstatthaft bezeichnet wurde. Infolge dieses Berichtes von der obersten Behörde des Kreises wurde das Gesuch der Dame abschlägig beschieden. Fräulein Marianne biß sich auf die Lippen, als sie die Nachricht erhielt. Finster starrte sie vor sich hin, dann raffte sie sich auf und sagte zu ihrer Nichte: „Gib sofort Befehl, daß der Kutscher anspannt ich fahre nach Berlin.“

„Du willst es durchsehen?“ fragte Kornelle, unruhig und besorgt auf die Erregte blickend.

„Ich will!“ Das war der Ton, wie ihn der Stein von sich gibt, wird er hart berührt. Kornelle widersprach nicht sie wußte, daß Fräulein Marianne nun eher zu Grunde ging, als daß sie gutwillig nachgab. Schnell und umsichtig ordnete sie alles für die weite Reise an, sodas Marianne in einer Stunde wirklich im Wagen saß. Sie reichte ihrer Nichte die Hand. „In spätestens drei Tagen bin ich zurück. Du fürchtest Dich doch nicht, allein im Schloss zu bleiben?“

„Fürchten?“ erwiderte Kornelle stolz. „Unsere Leute sind zuverlässig, und ich habe im Hause Schutz genug. Vor wem sollte ich mich fürchten?“

Woher kam die Stimme, die da deutlich sagte: „Von den Toten, denn sie kommen wieder!“ Es klang wie ein Hauch. Fräulein Marianne winkte, schneelichten Gesichts, mit der Hand, wie in ängstlicher Abwehr. Selbst der Kutscher auf dem Boie, ein großer, starker Mann, wandte

sich unruhig um. „Es ist doch manchmal, als wenn es hier spukte!“ murmelte er in den Bart. „Die Leute, die das sagen, haben wohl recht!“ Nach diesen Worten hieb der Kutscher auf die Pferde, daß sie in schnellem Trab mit dem letzten Wagen davonsaßen. Kornelle sah sich um, auch sie hatte diese sonderbaren Worte gehört, die ihr mit seltsamer Schwere auf das Herz fielen. Am Fuß der Schloßtreppe sah der arme Irrsinnige und blickte mit blödem Ausdruck in den Augen in die klare Herbstsonne; hatte Karl Eberhard diese Worte gesprochen, und warum? —

So waren einige Wochen ins Land gegangen. Dem Baumeister war erst der Befehl seiner Behörde zugegangen, auf die Wünsche der Golyners Gutsherrin keine Rücksicht zu nehmen, sondern Parkmauer und Grabkapelle einfach niederreißen zu lassen, wenn beides zu der bestimmten Zeit nicht entfernt sei. Er zögerte und konnte dies Zögern um so eher durchführen, da er auch an anderen Stellen des Kreises bedeutende Erdarbeiten vorzunehmen hatte. So kam er nicht nach Golyn und hörte nichts von den Damen, um so überraschter war er, als ihn mitten aus dringender Arbeit fort ein Telegramm seines Direktors nach der Hauptstadt rief. Unvergänglich leistete er dem Befehl Folge, es mußte etwas ganz Wichtiges sein, was seine Anwesenheit notwendig machte. Er meldete sich bei dem Direktor; dieser empfing den jungen pflichtgetreuen und begabten Beamten sehr freundlich. „Ich mußte Sie sprechen, lieber Hallern; was ist denn das eigentlich für ein Streit um die Grabstätte im Golyners Park? Der Landrat des Kreises bezeichnet die Bitte der Angehörigen um Schonung des Platzes als gänzlich unnötige Weitläufigkeit; Sie haben sich für die Bitte ausgesprochen, nun geben Sie mir einmal eine genaue Schilderung der örtlichen Verhältnisse.“ Hallern tat dies kurz und klar. Als er geendet, sagte der Direktor: „Die Mehrkosten des Bogens sind ja bedeutend, aber die Angehörigen wollen einen Teil derselben tragen, und es handelt sich immerhin um ein Grab; man verlegt es nicht gern.“

„Das dachte auch ich,“ entgegnete der Baumeister. „Die Sache ist nun,“ fuhr der Direktor, einige Papiere zur Hand nehmend, fort, „daß Fräulein von Mariniska bis zum Kaiser vorgebrungen ist und sich direkt an Se. Majestät gewandt hat. Muß eine resolute Dame sein und muß noch sehr einflussreiche Verbindungen haben, sonst war's nicht möglich. Majestät haben sich die Sache vorlegen lassen und haben dann den Bitten der Dame gütig nachgegeben; es ist ja auch noch außerdem ein Soldatengrab, Kurt von Mariniska war Offizier, wenigstens früher.“ Hallern nickte. „So hat nun also die Dame ihren Willen; Majestät lassen hier in diesem Schreiben befehlen, daß Park und Grabstätte ungerührt bleiben sollen; der Bogen bei dem Eisenbahnbau wird also ausgeführt, und die Mariniska trägt die Hälfte der Kosten. Das kann sie auch mit Leichtigkeit, denn aus den Papieren, die sie uns vorlegte, ersahen wir, daß die Dame reichlich ist.“

„Das dachte ich nicht,“ antwortete Mag von Hallern in wirklichem Erstaunen. „Schloß Golyn macht nicht den Eindruck eines großen Reichthums.“

„Das ist häufig so im Leben. Der Verschwenker der nach außen hin großartig auftritt, hat nichts, aber hinter einem bescheidenen Leben verbergen sich oft sehr reiche Schätze. Wie geht es dem Fräulein Kornelle von Mariniska?“ Der Direktor lächelte.

Hallern wurde ganz rot. „Herr Direktor, wenn Sie etwa meinen, ich dachte bei meiner Liebe an den Reichthum in Golyn, von dem ich, auf Ehre, keine Ahnung gehabt habe —“

„Junger Draufsetzer!“ unterbrach ihn der alte Herr freundlich. „Gerade ich weiß es, daß Sie dieser Dame Ihr Herz zu Füßen legten, als Sie noch garnicht wußten, daß diese Tante überhaupt existierte. Nein! Hallern,“ fuhr er fort und legte dem jungen Herrn die Hand auf die Schulter, „mir brauchen Sie nicht zu verschleiern, daß Ihre treue Liebe rein von Gewinnsucht ist.“

Stadt beantragt. Dem Antrag ist aber in Berlin nicht Folge gegeben. Ganz anders liegen die Verhältnisse an den russischen Universitäten. Obwohl an keiner einzigen russischen Hochschule geordnete Vorlesungen stattfinden, hat sich die Zahl der Studenten doch um 8200 gegen das Vorjahr vermehrt. Petersburg und Moskau haben je 8500 Studenten — wie viele von diesen an Ort und Stelle sind, ist freilich fraglich. Ein Teil hat sich immatrikulieren lassen, um die Semester nicht zu verlieren, ein anderer Teil, um die Universitäten für die Revolution zu retten, d. h. die Räume zu politischen Versammlungen zu benutzen. Im ganzen sind 82700 Studenten an sämtlichen russischen Universitäten immatrikuliert. Die nächstgrößte Universität Tomsk hat sich jetzt bis auf 700 Studenten hinausgearbeitet.

Ungarn.
In einer Resolution, welche von der jüngsten Protektion Versammlung der ungarischen Opposition gegen die Regierung angenommen wurde, heißt es: daß die Regierung „von allem Anfang an zu Gewalt, Betrug und falschem Kriegskrieg gegriffen“ habe, um sich in der Sobranje eine gefügige Mehrheit zu verschaffen, daß sie ferner die „zivile und kriminelle Unverantwortlichkeit der Minister für begangene Verbrechen zum Staatsprinzip erhoben“ habe; daß sie ferner die Sobranjemehrheit angegriffen habe, die Abgeordneten der Minderheit zu beleidigen, zu bedrohen und — was noch schlimmer ist — in den heiligen Hallen der Volksvertretung Körperlich zu züchtigen“. Weiterhin erklärt die Resolution, die Regierung habe sich einer unvernünftigen, verschwenderischen, das Land ruinierenden Politik ergeben, indem sie eine ungewöhnliche und der Steuerkraft des Volkes nicht angepasste Entwicklung der Wehrmacht zuließ; eine systematische Vergewaltigung der Verfassung und der Gesetz habe Platz gegriffen und in alle Regierungskreise sei die Korruption eingebrungen, so daß zum Beispiel Minister und Abgeordnete sich an Diebstehlen für Landesverteidigungszwecke betheiligten; dabei seien die Steuern übermäßig erhöht worden. Aus allen diesen Gründen kam die Versammlung zu folgendem Beschluß: „Wir verurteilen die gesamte Politik des Kabinetts Dimitri Petlow.“

Marokko.
Die „Älteste Zeitung“ meldet aus Tanger von gestern: Die hiesige englische Zeitung „Al Moghreb al Akha“ teilt mit, daß vor der Konferenz von Algier angelegene Kaufleute verschiedener Nationalität dem diplomatischen Korps in Tanger Vorschläge zur Errichtung einer Funkentelegraphie zwischen den Häfen von Marokko unterbreitet hätten. Auf Antrag des damaligen britischen Gesandten sei beschlossen worden, daß ein solches Vorhaben nur mit der Zustimmung aller in Marokko vertretenen Regierungen zu genehmigen sei. Angesichts dieses Beschlusses sei es unstatthaft, daß eine französische Gesellschaft durch Ueberrumpelung sich ein solches Recht anzumessen suche.

Aus aller Welt.
Berlin: Im Untersuchungsgefängnis zu Moabit hat sich der frühere Arzt Emanuel Noetschman von Köln, der wegen Schwindeldiebstahl und Entziehung einer ihm zubilligten Gefängnisstrafe verhaftet wurde, vergiftet. — Essen (Ruhr): Die Wittener Kobaltgesellschaft, bei der kürzlich das Geschäft gescheitert ist, löst ihr Wittener Geschäft am 1. April vollständig auf. — Berlin: In der Nähe des Alexanderplatzes hat eine große Gasexplosion in einer Gasometerfabrik stattgefunden, durch die eine Reihe von Schaulustlern und Häusern schwer beschädigt wurden. Ein Arbeiter wurde getötet. — Magdeburg: Gestern nachmittags brach in der Verkaufsstelle der Haberberger Gutsfabrik Feuer aus, das bald das ganze Haus ergriff. Sechs Personen sind von der Feuerwehre gerettet.

„Das dachte auch ich,“ entgegnete der Baumeister. „Die Sache ist nun,“ fuhr der Direktor, einige Papiere zur Hand nehmend, fort, „daß Fräulein von Mariniska bis zum Kaiser vorgebrungen ist und sich direkt an Se. Majestät gewandt hat. Muß eine resolute Dame sein und muß noch sehr einflussreiche Verbindungen haben, sonst war's nicht möglich. Majestät haben sich die Sache vorlegen lassen und haben dann den Bitten der Dame gütig nachgegeben; es ist ja auch noch außerdem ein Soldatengrab, Kurt von Mariniska war Offizier, wenigstens früher.“ Hallern nickte. „So hat nun also die Dame ihren Willen; Majestät lassen hier in diesem Schreiben befehlen, daß Park und Grabstätte ungerührt bleiben sollen; der Bogen bei dem Eisenbahnbau wird also ausgeführt, und die Mariniska trägt die Hälfte der Kosten. Das kann sie auch mit Leichtigkeit, denn aus den Papieren, die sie uns vorlegte, ersahen wir, daß die Dame reichlich ist.“

„Das dachte ich nicht,“ antwortete Mag von Hallern in wirklichem Erstaunen. „Schloß Golyn macht nicht den Eindruck eines großen Reichthums.“

„Das ist häufig so im Leben. Der Verschwenker der nach außen hin großartig auftritt, hat nichts, aber hinter einem bescheidenen Leben verbergen sich oft sehr reiche Schätze. Wie geht es dem Fräulein Kornelle von Mariniska?“ Der Direktor lächelte.

Hallern wurde ganz rot. „Herr Direktor, wenn Sie etwa meinen, ich dachte bei meiner Liebe an den Reichthum in Golyn, von dem ich, auf Ehre, keine Ahnung gehabt habe —“

„Junger Draufsetzer!“ unterbrach ihn der alte Herr freundlich. „Gerade ich weiß es, daß Sie dieser Dame Ihr Herz zu Füßen legten, als Sie noch garnicht wußten, daß diese Tante überhaupt existierte. Nein! Hallern,“ fuhr er fort und legte dem jungen Herrn die Hand auf die Schulter, „mir brauchen Sie nicht zu verschleiern, daß Ihre treue Liebe rein von Gewinnsucht ist.“

werden. — St. Johann: Auf der Grube Tubkeller...
berühmte Regie...
Wieder einmal Weltuntergang...

Vermischtes.

Wieder einmal Weltuntergang. Das Ende der Welt wird wieder einmal in Aussicht gestellt...

Der Konsum von Pferdefleisch. Wie groß der Konsum von Pferdefleisch ist, geht aus einer Mitteilung des Pariser Korrespondenten des "Lancet" hervor...

menge kaum 5 Millionen Kilogramm. Offenbar hängt der wachsende Verbrauch von Pferdefleisch mit der Fleischteuerung zusammen...

* Alkohol weniger schädlich als Kaffee und Tee? — Bisher pflegte man vielfach in Kreisläufenden dem Alkohol-Genusse weit nachteiligere Folgen zuschreiben...

Badwarentare März 1907.

Table with columns: Namen der Bäder und Städtchen, Anzahl Bäder, Anzahl Städtchen, etc. Lists various spas like Berg, Biele, Borm, etc.

Kaffee und Tee viel schwerere Krankheitserschütterungen im Gefolge hat, als der Alkohol-Genuss. So hält Crämer, und wir müssen ihm natürlich die Gewähr für die Richtigkeit seiner Mitteilungen überlassen...

Schlachtviehpreise

auf dem Viehhofe zu Dresden am 4. März 1907 nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Table with columns: Tiergattung und Bezeichnung, Gewicht, etc. Lists prices for cattle, pigs, sheep, etc.

"Henneberg-Seide" v. Nr. 110 ab! — Zollfrei — Muster an Jedermann! — Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

1. matt. Halskette m. Schwalbe ist am Freitag vom Bettiner Hof bis Kaiser Wilhelmplatz verloren worden...

Wohnung. Die sehr geräumige Mansardwohnung in der Hausbahn'schen Villa, Ecke Paustiger- u. Bismarckstraße...

Schöne trodene Wohnung. best. aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, sowie Zubehör in bestem Hause Nähe Bahnhofs zu mieten gesucht...

Kräftiges Mädchen. 14 Jahr, von auswärts, sucht Stelle zu 1-2 Kindern per 1. od. 15. April. Familien-Anschluss erwünscht...

1. Stuben mit Balkon. 2 Kammern und Küche, Preis 210 Mk. und 1. Stuben, 2 Kammern und Küche, Preis 180 Mk...

Eine schöne Wohnung. Stube, Küche, 2 Kammern nebst allem Zubehör, auch Gartenteil und Schweinehof zu vermieten...

Kräftiges Ohermädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht Großenhainerstr. Nr. 27.

1. Verkäuferin, welche im Umgang mit Kundenschaft bewandert und Kenntnisse im Verkauf besitzt...

Suche pr. 1. April für meinen kinderlosen Haushalt ein älteres, sehr zuverlässiges Hausmädchen...

Per 1. April suche ich ein zuverlässiges Mädchen, möglichst nicht unter 18 Jahren...

Stellmacher, Schlosser für Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie für Unterstellbau...

Suche zum 1. April ein fleißiges, sauberes Hausmädchen, möglichst vom Lande...

Einige Arbeiter werden angenommen Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft...

Kräftiger Bursche, 15-16 Jahre alt, sofort gesucht. C. Lefèvre.

2 Knaben, welche Lust haben, Brauer zu werden, finden unter günstigen Bedingungen gute Unterkunft...

Schiffseher, tüchtig, für sofort gesucht. Näher in der Expedition d. Bl.

Tüchtige Arbeiter werden eingestellt Schleusenbau Gröba. Junger Mann, 17-22 Jahre alt...

Theater in Riesa

Höpfners Hotel.

Dresdener Residenz-Ensemble.

Direktor Hans Bernhardt.

In der Zeit vom 10. März bis Ostern findet ein Cyclus von Vorstellungen statt. Zur Aufführung kommen folgende Novitäten und ferner ältere Werke besten Genres.

Das Blumenboot, Hermann Sudermanns neuestes Werk.
Der Schwur der Treue, Oskar Blumenthals neuester Schlager.
Gusarenlieder, G. Kadelburgs neuestes Lustspiel.
Der Abt von St. Bernhard, von Anton Dorn.
Sherlock Holmes, Detektivromäne von G. Bernhardt.
Roter Lampe, Komödie aus dem schf. Erzgebirge v. E. Rosenow.
Der Privatdozent, von Fern. Dohr.
Ein idealer Gatte, neuestes Werk von Oskar Wilde.
Der Hund von Baslerville, ein neuer Sherlock Holmes

n. a. m. — Es wird zu diesen Vorstellungen ein Abonnement aufgelegt.

Preise der Plätze.

1 Dbb. Sperrst. R. 12.—, 1 Dbb. 1. Pl. R. 8.—, 1 Dbb. 2. Pl. R. 4.50
1/2 " 6.25, 1/2 " 1. " 4.25, 1/2 " 2. " 2.40

Die Billets sind nur zu zeichnen und werden erst am Schluß der Spielzeit kassiert. — Im Vorverkauf bei Herrn Abendroth und im Theaterlokal: Sperrst. 1.25, 1. Pl. 0.80, 2. Pl. 0.45. An der Abendkasse: Sperrst. 1.50, 1. Pl. 0.90, 2. Pl. 0.50, Gallerie 0.30.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet hochachtungsvoll G. Bernhardt.

Gartungs Restaurant, Gröba.

Zu unserm Mittwoch, den 6. März stattfindenden

Karpfenschmaus

Laden werthe Gäste und Gönner nur hierdurch freundlich ein
B. Hartung und Fran.

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden

Eisenbahnschule

für die Zwecke der Staatsbahn
Städtische Lehranstalt
für die Zwecke der Staatsbahn
Städtische Lehranstalt
für die Zwecke der Staatsbahn
Städtische Lehranstalt

Welches Ehepaar würde ein acht Wochen altes, hübsches Kind (Mädchen) als eigenes, event. in Ziehe, nehmen? Bon wem? sagt die Expedition d. Bl.



Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, d. 7. März stellen wir wieder einen großen Transport bester Kühe, Kalben und springfähige Bullen in Riesa „Schäffcher Hof“ zum Verkauf.

Gebr. Kramer.
Poppitz und Fichtenberg a. We.
2 Häuser, unter 4 die Wahl, zu verkaufen
Glaubig Nr. 63.

Ein Papagei mit Käfig ist billig zu verkaufen
Hotel Gesellschaftshaus.

Wegen Umzug abzugeben:
Nähmaschine, Sopha, Kinderwagen, Puppenwagen und Wiege, Turnred, Gartenschlauch, 2 Kinderstühlen, Gartenmöbel, Kinderbadewanne, Weinflaschen und versch. Anderes.
Direktor Knorth, Gröblich i. Sa.

Opel-Rad mit Torpedo-Freilauf und Radtrittbremse, fast neu, billig zu verkaufen.
Su erfragen in der Exped. d. Bl.

Günstige Gelegenheit.
Eine fast neue Strickmaschine ist umstandeshalber billig zu verkaufen.
Su erfahren in der Exped. d. Bl.

Treppe, 80 cm breit, ca. 3 Mtr. hoch, zu laufen gesucht. Gefl. Offerten an Herrn Tischler Koresat, Weststraße.

Ein halbverdeckter Aufschwager, Einspänner, fast neu, eine zwei Meter breite Drillmaschine zu verkaufen.
Su erfähr. i. d. Exp. d. Bl.

Bitterbörs

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blütchen zc. Daher gebrauchen Sie nur die echte

Stedenpferd-Teerichweisel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schuhmarke: Stedenpferd, à Stk. 50 Pf. in Riesa: Oscar Förster, A. S. Hennicke, in der Anters-Drogerie u. Stadt-Apothek., in Gröba: Theod. Zimmer.

Gegen Erkältungen, Verkühlungen, Rheumatismus und nervöses Kopfschmerz wird als probates Hausmittel

Arnikafranzbranntwein (echt in dreieckigen Originalflaschen) à 75 Pfg., sehr empfohlen.
Alleindepot: Anker-Drogerie.

Meines Weizenmehl, Weizenmehl empfiehlt im Feinmehl und ausgewogen billigt

Anker-Drogerie Friedrich Büttner, Bahnhofstr. 16. Telephon Nr. 36.

Prima Weizenmehl hält stets am Lager und empfiehlt Wielast, Baderstr. Gröba.

Jetzt muß man mit Heringen handeln, weil viel Geld zu verdienen ist. Vollheringe, dickbuckelig und hart, Tonne, circa 1000 Stück 40 Mtr., halbe Tonne 20,50 Mtr., 100 Stück zur Probe 4,50 per Nachnahme. Pani Geldt, Wittweiba.

Trockene, sichte Sägspäne, zum Räuchern geeignet, gibt billigt ab Pechfabrik beim Schlachthof.

Hafer und Heu kauft Otto Sundermann, Rohschlächter, Schützenstr. 19. Tel. 273.

1 Kinderwagen, guterhalt., billig zu verkaufen Goethestraße 79, 2.

Bilanz der Molkerei-Genossenschaft Riesa, e. G. m. b. H.

Aktiva.		Passiva.	
	1906		1906
Gebäude und Grundstück	183 990	Geschäftsguthaben der Genossen	30 150
Maschinen und Geräte	24 743	Hypotheken	66 000
Mobilien	3 825	Staatsanleihen	56 792
Fuhrwerk	3 078	Laufende Rechnungen Creditoren	14 853
Warenoorräte	3 007	Milchlieferanten do.	39 808
Vorräte Betriebsmaterial	1 354	Bankverlehn do.	83
Cassabestand	4 279	Reservefonds	625
Geschäftsanteile bei der Landesgenossenschaftskasse	2 500	Betriebsrücklage	199
Bankverlehn: Debitoren	15 585	Zantieme, Gratifikationen und bis. Schulden	5 363
Laufende Rechnungen Wertpapiere	16 642	Vortrag auf 1907	189
Forderung für Licht	60		
	214 065		214 065

Der Vorstand.
B. Schaeffer. R. Roebins.

Molkerei-Genossenschaft Riesa, e. G. m. b. H.

Zu unserm Mittwoch, den 6. März stattfindenden
Karpfenschmaus und Ball
Laden werthe Gäste, Gönner und Freunde ergebenst ein
Oswald Gettig und Fran.

Gardinen

in reizenden neuen Mustern und großer Auswahl empfiehlt
Ernst Mittag.

Und dräut der Winter noch so sehr —
Frühling muß es doch werden. In der Zeit des Ueberganges aber muß man sich vorsehen und wer klug ist, hat gerade jetzt Jays achte Sodener Mineral-Pastillen immer zur Hand: auf dem Spaziergang, in der Werkstatt, im Bureau, in der Schule zc. Wo der Mensch sich erkälten kann, da soll er auch Jays achte Sodener vorbeugend verwenden und er soll sie gebrauchen, wenn er Erkältungen los sein will. Man kauft Jays achte Sodener Mineral-Pastillen überall für 85 Pfg. die Schachtel.
Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7805 %, Tragant 0,2366 %.

Fertige Konfirmandenwäsche für Knaben und Mädchen.
Fertige Leibwäsche für Herren und Damen.
Fertige Kinderwäsche. Erklängswäsche.
Lischwäsche, Bettwäsche, Taschent. und Handtücher.
Gardinen. Vitrage.
Bekannt billigste Bezugsquelle für Ausstattungen bei
Martha Schwartz, Bismardstr. 45.
Rein Laden. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Feigenkaffee „Marke Roland“
garantirt rein, nur aus edelsten Feigen hergestellt
feinster Kaffee-Zusatz
unübertroffen in Aroma und Ausgiebigkeit.
Zu haben bei Paul Koschel Nachf. und Reinh. Pohl Nachf., Riesa a. E.

In wenigen Minuten herstellbar sind
MAGGI Suppen
in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller vorzüglichster Suppe. Ohne weitere Zutat, nur mit Wasser zuzubereiten. Bestens empfohlen von G. S. Hofmann, C. Uchner Nachf., Hauptstr.

Ueberfahrtstelle Moritz.

Die große fliegende Fähre ist im Gange.
Hugo Arnold, Fährmeister.

Keringe,

große schottische Fische, Stk. 6 Pf., Schod 3,50 Mtr., empfiehlt
Paul Starke, Albertplatz.

Verehrte Hausfrau! Noch immer Achte B Brandt-Coffee „Pfeil“ C als Coffee-Zusatz u. Coffee-Ersetz unerreicht!
Brandt-Coffee, zu haben in fast allen Colonialwarenhandlungen, ist nur echt mit ABC und Pfeilmärke.

Gute naturreine Kranken-Weine
unübertroffen in QUALITÄT!
Oskar Förster Central-Drogerie.

Malta-Kartoffeln

empfehlte Alfred Otto, Gröba.

Zur beginnenden Pflanzenzeit empfehlte
Eichenpflanzen, von 1,50 bis 3,50 Meter Höhe,
Ballenstichten, von 0,50 bis 0,90 Meter Höhe, in größeren Posten abgegeben.
Rittigut Glaubig. G. Wittig.

Für Fleischer!

Ein eigenes, starker Gackhof ist billig zu verkaufen Wilhelmstr. 6. Auch sind kleinere Gackhöfe zum Holzhaufen daselbst zu verkaufen.